

Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen
Belpstrasse 41 · 3007 Bern

SHK | CSHE | CSSU | CSSA
Schweizerische Hochschulkonferenz

Per E-Mail an:
shk-cshe@sbfi.admin.ch

Bern, 3. Juni 2025

**Konzept mit drei Modellen für die Arbeitswelterfahrung (AWE)
(Fachbereich Gesundheit FH):
Eröffnung der Anhörung –Stellungnahme der Schweizerischen
Konferenz der Höheren Fachschulen**

Sehr geehrte Frau Studinger
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen (K-HF) dankt für die Gelegenheit, zum Konzept mit drei Modell für die Arbeitswelterfahrung (AWE) eine Stellungnahme abgeben zu können. Unser Verband setzt sich als politische Dachorganisation von rund 170 Höheren Fachschulen für die Bekanntheit, das Ansehen und den Stellenwert der HF-Abschlüsse im In- und Ausland ein. Die K-HF vertritt über 95 % aller privaten und öffentlichen Höheren Fachschulen aus allen Landesteilen und Sprachregionen der Schweiz.

Ablehnung des Vorschlages des Hochschulrates

Die K-HF lehnt das vom Hochschulrat vorgeschlagene Konzept mit drei Modellen zur AWE grundsätzlich ab und spricht sich gegen dessen Umsetzung aus. Im Sinne einer Kompromisslösung könnte sich die K-HF mit dem Modell der HES-SO einverstanden erklären.

Die Annahme des Konzepts mit drei Modellen hätte über den Gesundheitsbereich hinaus **Signalwirkung**. Es besteht die erhebliche **Gefahr, dass Zulassungsbedingungen auch in anderen Bereichen aufgeweicht werden**.

Der momentane Druck, aufgrund des Personalmangels im Gesundheitswesen möglichst viele Personen ins Studium aufzunehmen, darf nicht dazu führen, dass **bewährte Zulassungsprinzipien aufgegeben werden**. Eine Annahme des Konzepts könnte einen **Präzedenzfall für weitere Studiengänge** schaffen.

Die Wahlmöglichkeit zwischen drei Modellen macht die Umsetzung unnötig komplex und unübersichtlich. Aus Sicht der K-HF kommt einzig das Modell der HES-SO infrage, da es die AWE vollständig vor Studienbeginn verankert. Ein solider Berufseinblick vor Studienbeginn ist essenziell. Das Modell mit 12 Monate AWE vor Studienbeginn und 10 Wochen theoretischer Vorbereitung stellt aus unserer Sicht den besten Kompromiss dar. Die anderen Modelle führen zu einer zeitlichen Streuung, die den Ausbildungsbetrieben organisatorisch und auf Grund der knappen Ausbildungsressourcen kaum zuzumuten ist und im Endeffekt zulasten der bewährten und bestens etablierten HF-Ausbildungen ginge.

Eine Lockerung der Zulassungsvoraussetzungen könnte kurzfristig Druck aus dem System nehmen, langfristig aber schadet sie jedoch dem Berufsstand. Die K-HF spricht sich klar für die **Erhaltung einer kohärenten Bildungssystematik** aus und lehnt Massnahmen ab, die die **bewährte berufliche Durchlässigkeit gefährden**. Es gibt bereits heute funktionierende Wege, z. B. über die Fachmaturität Gesundheit, die bereits schweizweit ausgebaut wurde und einen geregelten Zugang zur Fachhochschule bietet.

Die bestens bewährte Bildungssystematik wird durch diese Sonderlösung aufgeweicht und mit dem Vorschlag aus drei unterschiedlichen Konzepten wählen zu können unnötigerweise in Frage gestellt.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Sehr gerne steht Ihnen Peter Berger (peter.berger@sunrise.ch; 079 654 81 81) für allfällige Rückfragen zur Verfügung!

Freundliche Grüsse

Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen



Peter Berger
Präsident



Claudia Zürcher
Vizepräsidentin